



© **Gebrauchsmuster**

U1

©

(11) Rollennummer 6 89 07 795.4

(51) Hauptklasse 6650 33/08

Nebenklasse(n) 6650 33/02

(22) Anmeldetag 26.06.89

(47) Eintragungstag 03.08.89

(43) Bekanntmachung
im Patentblatt 14.09.89

(54) Bezeichnung des Gegenstandes
Standbeutel

(71) Name und Wohnsitz des Inhabers
Dalli-Werke Mäurer + Wirtz GmbH & Co KG, 5190
Stolberg, DE

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters

Mitscherlich, H., Dipl.-Inn.; Guschmann, K.,
Dipl.-Ing.; Körber, W., Dipl.-Ing., Dr.techn.;
Schmidt-Evers, J., Dipl.-Ing.; Melzer, W.,
Dipl.-Ing., Pat.-Anwälte, 8000 München

BEST AVAILABLE COPY

26.06.89

2

1

Standbeutel

5

Die Erfindung betrifft einen Standbeutel gemäß dem Oberbegriff des Schutzzanspruchs 1.

10 Aus dem DE-GM 88 07 593 ist ein derartiger Standbeutel bekannt, dessen Beutelränder im Randbereich entlang einer Teilstrecke ihrer im wesentlichen horizontal verlaufenden, oberen Kanten miteinander unter Bildung eines oberen Beutelrandes und unter Freilassung einer Einfüll- bzw. 15 Ausgaböffnung verbunden sind. Die Handhabe ist als langgestreckte Grifföffnung im oberen Beutelrand ausgebildet. Da sie im wesentlichen horizontal verläuft, ist sie lediglich zum Tragen des Standbeutels, nicht jedoch zur Handhabung desselben beim Befüllen und Entleeren geeignet. Ein weiterer 20 Nachteil des bekannten Standbeutels besteht darin, daß sein Gesamtgewicht einschließlich Füllung nur auf dem die Grifföffnung an seiner Oberseite begrenzenden Abschnitt oder Steg des oberen Beutelrandes ruht. Dieser Steg kann bei großvolumigen Standbeuteln von beispielsweise zwei Liter 25 Inhalt und mehr leicht ausreißen. Ferner erfordert die horizontal verlaufende, langgestreckte Grifföffnung einen oberen Beutelrand entsprechend großer Länge und verhindert auf diese Weise die Ausbildung einer relativ großen Einfüllöffnung. Dadurch ergeben sich bei der Handhabung 30 während der Beutelbefüllung längere Füllzeiten.

Es ist Aufgabe der Erfindung, einen Standbeutel der eingangs genannten Art mit verbesserter Handhabung und höherer Festigkeit zu schaffen.

35

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch das Kennzeichen des Schutzzanspruchs 1 gelöst.

0007795

1 Aufgrund ihrer Anordnung in einer im wesentlichen vertikal ausgerichteten Reihe im seitlichen, vertikal verlaufenden Beutelrand eignen sich die Fingerdurchtrittsöffnungen nicht
5 nur zum Tragen, sondern auch zum Handhaben des Standbeutels während seiner Befüllung und Entleerung. Ein oberer Beutelrand zur Unterbringung der Fingerdurchtrittsöffnungen ist nicht erforderlich, so daß die sich an den seitlichen Beutelrand anschließende Öffnung entsprechend breit gehalten werden. Die
10 breitere Öffnung ermöglicht erheblich kürzere Füllzeiten und damit bessere Handhabung. Das Gewicht des Standbeutels einschließlich der Füllung wird von den die Fingerdurchtrittsöffnungen trennenden Stegen des seitlichen Beutelrandes verteilt aufgenommen, so daß der seitliche
15 Beutelrand verstärkt und die Gefahr des Ausreißens der Handhabe gebannt ist.

Zwar ist es aus der Praxis bekannt, im jeweils oberen Randbereich von Tragbeuteln Fingerdurchtrittsöffnungen auszubilden, die jedoch deshalb nicht zur besseren Handhabung beitragen, weil sie in einer horizontal ausgerichteten Reihe parallel in den oberen Folienkanten angeordnet sind. Ferner tragen diese bekannten Fingerdurchtrittsöffnungen nur unwesentlich zur Verstärkung bei, da die Kunststofffolien im oberen Randbereich nicht miteinander zur Bildung eines Beutelrandes verschweißt sind.

Vorzugswise sind Fingerdurchtrittsöffnungen im oberen Bereich des seitlichen Beutelrandes ausgebildet. Dabet kann die obere Fingerdurchtrittsöffnung von den oberen Folienkanten in einem Abstand angeordnet sein, der wenigstens ihrem Durchmesser entspricht. Dadurch wird verhindert, daß während der Beutelherstellung eine Materialverwerfung beim Straffziehen in der Zangenhalterung als Vorbereitung für die Schweißnaht auftritt und dadurch die Handhabung während der Herstellung negativ beeinträchtigt wird. Auch Beutelundichtigkeiten werden auf diese Weise vermieden.

20.06.06

3

1 Zur weiteren Verbesserung der Handhabung kann eine
Beutelrandverstärkung, beispielsweise in Form einer
leistenförmigen Materialverdickung, im Bereich der
6 Fingerdurchtrittsöffnungen ausgebildet sein. Die
Beutelrandverstärkung kann sich jedoch auch über die
Gesamtlänge des seitlichen Beutelrandes erstrecken. Weiterhin
können die Fingerdurchtrittsöffnungen im unteren Bereich
und/oder im mittleren Bereich des seitlichen Beutelrandes oder
10 beider seitlichen Beutelränder ausgebildet sein.

16 Zur Reduzierung der Füllzeiten des erfindungsgemäßen
Standbeutels erstreckt sich die Öffnung zwischen beiden
seitlichen Beutelrändern im wesentlichen über die verbleibende
Gesamtlänge der oberen Kanten der Beutelwände. Diese Öffnung
kann im Füllzustand des Beutels mittels eines oberen
Beutelrandes verschlossen sein.

20 Weitere Ausgestaltungen und Vorteile der Erfindung ergeben
sich aus den verbleibenden Unteransprüchen.

26 Nachstehend ist die Erfindung anhand eines
Ausführungsbeispiels unter Bezugnahme auf die Zeichnung näher
beschrieben. In der Zeichnung zeigen

Fig. 1 eine Seitenansicht des erfindungsgemäßen Standbeutels
im flach zusammengelegten Zustand,

30 Fig. 2 eine Seitenansicht des Standbeutels nach Fig. 1 im
gefüllten, unverschlossenen Zustand in
perspektivischer Darstellung, und

35 Fig. 3 eine Seitenansicht des Standbeutels nach Fig. 1 im
gefüllten, verschlossenen Zustand in perspektivischer
Darstellung.

Der erfindungsgemäße Standbeutel besteht aus zwei

6907795

1 Kunststofffolien 1, die eine im wesentlichen rechteckige Form aufweisen und im Randbereich ihrer vertikal verlaufenden Seitenkanten 2 miteinander unter Bildung von seitlichen 6 Beutelrändern 3 verschweißt sind. Die Randbereiche 4 der horizontal verlaufenden, unteren Folienkanten 5 sind über einen Boden 6 aus Kunststoffolie ebenfalls miteinander unter Bildung von zwei unteren Beutelrändern 7 plankonkaver Fläche verschweißt. Der Boden 6 umfaßt einen freien, nicht 10 angeschweißten faltbaren Bodenabschnitt 8, der sich zwischen beiden Kunststofffolien 1 erstreckt. Aufgrund der plankonkaven Fläche der unteren Beutelränder 7 ist der faltbare 15 Bodenabschnitt 8 entlang einer Schweißlinie 9 mit konkavem Verlauf an die Kunststofffolien 1 angesetzt.

15 Im zusammengefalteten Zustand eines Beutels ist der Bodenabschnitt 8 entlang einer Faltlinie 10 zusammengefaltet. Beim Befüllen des Standbeutels werden beide unteren Beutelränder 7 unter zumindest teilweiser Streckung des 20 Bodenabschnittes 8 auseinandergezogen, bis sie einen etwa ellipsenförmigen Verlauf aufweisen (s. Fig. 3) und als Standfläche des Standbeutels dienen.

25 IM oberen Bereich einer der seitlichen Beutelränder 3 ist eine Handhabe in Form von vier Fingerdurchtrittsöffnungen 11 ausgebildet, die in im wesentlichen vertikaler Ausrichtung angeordnet und durch Stege 12 voneinander getrennt sind. Dieser die Fingerdurchtrittsöffnungen aufweisende obere Bereich des seitlichen Beutelrandes 3 ist gegenüber dessen 30 verbleibendem Bereich um etwa den Durchmesser der Fingerdurchtrittsöffnungen 11 verbreitert und entlang seiner Innenkante durch eine Beutelrandverstärkung 13 in Form einer leistenförmigen Materialverdickung verstärkt. Diese Beutelrandverstärkung 13 erlaubt die Ausbildung des seitlichen 35 Beutelrandes 3 derart, daß die Kunststofffolien 1 im Bereich der Fingerdurchtrittsöffnungen 11, d.h. zwischen der Beutelrandverstärkung 13 und einem Beutelrand-Außenstreifen 14

8907795

26.06.89

6

5

- 1 mit miteinander verbundenen Kunststofffolien 1, nicht miteinander verbunden sind. Selbstverständlich können die Kunststofffolien 1 auch über die Gesamtbreite des seitlichen
- 5 Beutelrandes einschließlich des Bereichs der Fingerdurchtrittsöffnungen 11 miteinander verbunden sein.

Die horizontal verlaufenden, oberen Kanten 15 der Kunststofffolien 1 zwischen den beiden seitlichen Beutelrändern 3 sind, wie in Fig. 2 gezeigt, nicht miteinander verbunden. Dadurch entsteht eine besonders breite Öffnung 16, durch welche der erfindungsgemäße Standbeutel in kürzester Zeit gefüllt werden kann. Anschließend wird die Öffnung 16 durch Herstellung eines oberen Beutelrandes 17 verschlossen.

10 Zum Entleeren des Standbeutels ist eine zusätzliche Öffnung in dem den Fingerdurchtrittsöffnungen 11 abgewandten oberen Eckbereich einer der Kunststofffolien 1 vorgesehen. Eine Kunststoffhülse ist mittels einer die zusätzliche Öffnung umgebenden Flansches 18 an der betreffenden Kunststofffolie 1 angeschweißt und mit einem Schraubgewinde versehen, auf den 15 ein Verschlußdeckel 19 aufschraubar ist.

15

20

26

30

36

0907795

4
MITSCHERLICH & PARTNER

PATENTANWÄLTE
EUROPEAN PATENT ATTORNEYS

Dipl.-Ing. H. Mitscherlich
Dipl.-Ing. K. Gunschmann
Dipl.-Ing. Dr. rer. nat. W. Körber
Dipl.-Ing. J. Schmidt-Evers
Dipl.-Ing. W. Melzer

DALLI-WERKE
Mäurer + Wirtz GmbH & Co. KG
Zweifaller Str. 120
D-5190 Stolberg 1

Telefon 089/296684
Telex 523155 mitsh d
Telefax 089/226831

26. Juni 1989
Dr. Kö/PGB/eg

S c h u t z a n s p r ü c h e

1. Standbeutel mit zwei aus Folien von im wesentlichen rechteckiger Form gebildeten Beutelwänden, die eine Öffnung sowie eine Handhabe aufweisen und im Randbereich entlang ihre im wesentlichen vertikal verlaufenden Folien-Seitenkanten miteinander zumindest teilweise unter Bildung von seitlichen Beutelrändern und im Randbereich entlang ihrer im wesentlichen horizontal verlaufenden, unteren Folienkanten über einen im Füllzustand des Beutels zumindest teilweise ausgefalteten Boden miteinander verbunden sind,
dadurch gezeichnet,
daß die Handhabe in Form von Fingerdurchtrittsöffnungen (11) ausgebildet ist, die in wenigstens einem seitlichen Beutelrand (3) angeordnet sind.
2. Standbeutel nach Anspruch 1,
dadurch gezeichnet,
daß die Fingerdurchtrittsöffnungen (11) im oberen Bereich des seitlichen Beutelrandes (3) ausgebildet sind.

Postadresse:
Postfach 260132
D-8000 München 26

Büroadresse:
Swinsdorffstraße 10,
D-8000 München 1

Konten für Amtsgebühren:
Postgiro München, Kto. 195 75-803 (BLZ 70010080)
EPA-Kto. 28 000 206

206-006-000

2

1

3. Standbeutel nach Anspruch 1 oder 2,
dadurch gekennzeichnet,
daß die obere Fingerdurchtrittsöffnung (11) von den oberen
Folienkanter (15) in einem Abstand angeordnet ist, der
wenigstens ihrem Durchmesser entspricht.

5

4. Standbeutel nach wenigstens einem der vorhergehenden
Ansprüche

10

dadurch gekennzeichnet,
daß wenigstens im Bereich der Fingerdurchtrittsöffnungen (10) eine Beutelrandverstärkung (13) ausgebildet ist.

(

15

5. Standbeutel nach Anspruch 4,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Beutelrandverstärkung (13) in dem der
Folien-Seitenkante (2) abgewandten inneren
Begrenzungsbereich des seitlichen Beutelrandes (3)
ausgebildet ist.

20

6. Standbeutel nach wenigstens einem der vorhergehenden
Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Fingerdurchtrittsöffnungen (11) in einem Bereich
des seitlichen Beutelrandes (3) mit nicht miteinander
verbundenen Folien (1) angeordnet sind.

(

30

7. Standbeutel nach wenigstens einem der vorhergehenden
Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Fingerdurchtrittsöffnungen in einem Bereich des
seitlichen Beutelrandes mit vollständig miteinander
verbundenen Folien angeordnet sind.

25

8. Standbeutel nach wenigstens einem der Ansprüche 4 bis 7,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Beutelrandverstärkung (13) sich über die
Gesamtlänge des seitlichen Beutelrandes (3) erstreckt.

0907790

1 9. Standbeutel nach wen g stens einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch g e k e n n z e i c h n e t ,
5 daß die Fingerdurchtrittsöffnungen im unteren Bereich des seitlichen Beutelrandes ausgebildet sind.

10 10. Standbeutel nach wenigstens einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch g e k e n n z e i c h n e t ,
10 daß die Fingerdurchtrittsöffnungen im mittleren Bereich des seitlichen Beutelrandes ausgebildet sind.

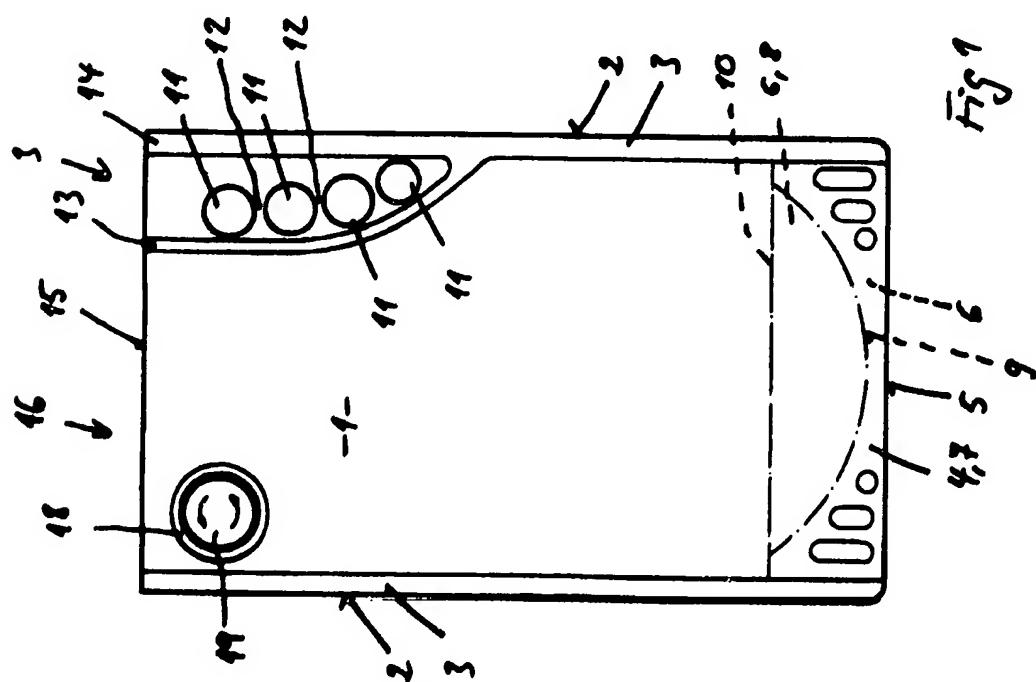
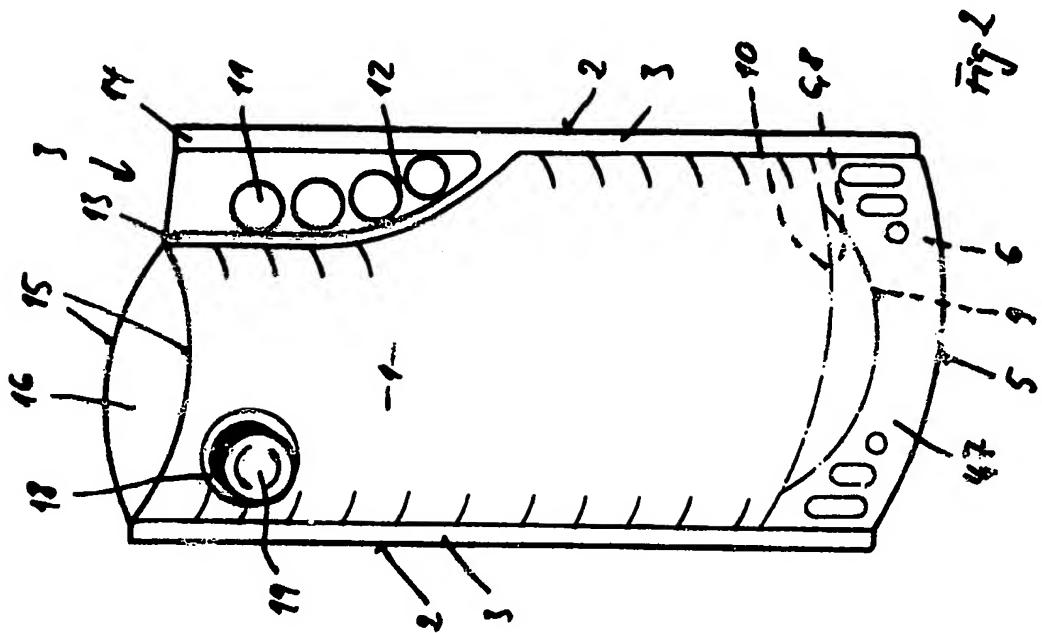
(11. Standbeutel nach wenigstens einem der vorhergehenden Ansprüche,
16 dadurch g e k e n n z e i c h n e t ,
dadurch g e k e n n z e i c h n e t ,
16 daß die Fingerdurchtrittsöffnungen in beiden seitlichen Beutelrändern ausgebildet sind.

20 12. Standbeutel nach wenigstens einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch g e k e n n z e i c h n e t ,
dadurch g e k e n n z e i c h n e t ,
20 daß die Öffnung (16) sich zwischen beiden seitlichen Beutelrändern (3) im wesentlichen über die verbleibende Gesamtlänge der oberen Folienkanten (15) erstreckt.

(26 13. Standbeutel nach wenigstens einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch g e k e n n z e i c h n e t ,
30 daß die Öffnung im Füllzustand des Beutels mittels eines oberen Beutelrandes (17) verschlossen ist.

2.000.000.000

10



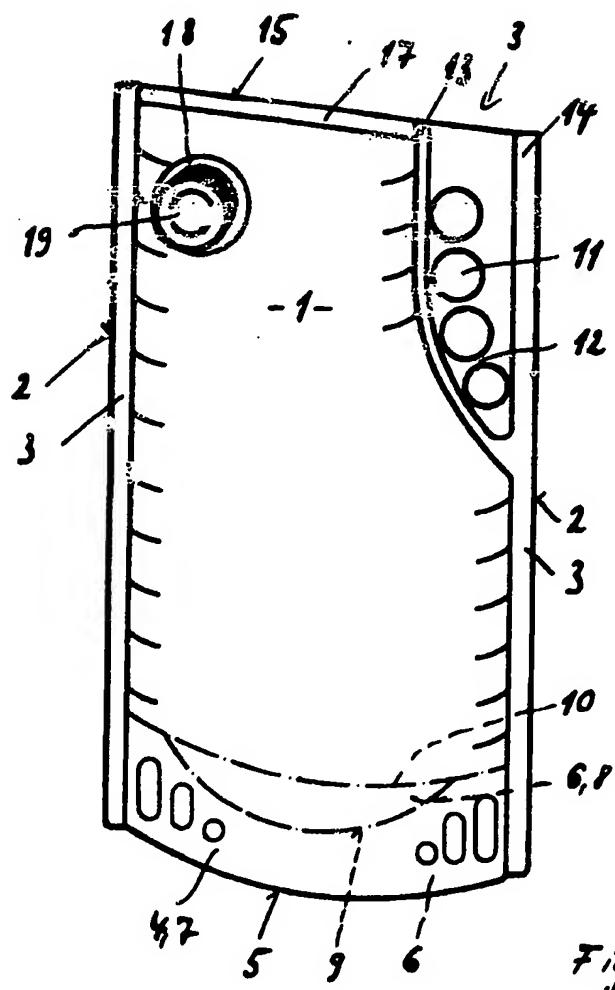


Fig. 3

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- BLACK BORDERS**
- IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- FADED TEXT OR DRAWING**
- BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**
- SKEWED/SLANTED IMAGES**
- COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**
- GRAY SCALE DOCUMENTS**
- LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**
- REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**
- OTHER:** _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.